



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Fakultät für Klinische Medizin Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Die Auslösung nächtlicher Panikattacken mit  
Cholezystokinintetrapeptid**

Autor: Kristin Fiedler  
Institut / Klinik: Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI)  
Doktormutter: Prof. Dr. Dipl.-Psych. I. Heuser

Diese Studie wurde durchgeführt, um die Sensitivität verschiedener Schlafphasen auf die pharmakologische Provokation nächtlicher Panikattacken durch Cholezystokinintetrapeptid (CCK-4) zu untersuchen.

Gesunden Probanden wurde CCK-4 in identischen Dosierungen während des REM- und des Deltaschlafs intravenös verabreicht und gegen eine Placebogabe getestet. Die Angstreaktion wurde mittels eines Panikfragebogens evaluiert.

Stimulationen mit 50µg CCK-4 im Stadium des REM-Schlafs konnten keine nach Studienkriterien festgelegte Panikattacke auslösen, während dieselbe Dosis zu zwei vollständigen Panikantworten bei Gabe während des Deltaschlafs führte. Ähnlich verhielt sich die Panikantwort bei Applikation von 100µg CCK-4: eine von sechs Stimulationen führte im REM-Schlaf zu einer Panikattacke, wogegen im Deltaschlaf vier von neun Probanden eine vollständige Panikattacke erlitten. Die Schwere der Symptome der Panikattacken zeigte sich ebenfalls abhängig vom Schlafstadium und von der Höhe der CCK-4-Dosis.

Schlußfolgerung: CCK-4 ist zur Provokation nächtlicher Panikattacken geeignet, da aufgrund seines schnellen Wirkungseintritts Panikattacken aus einem bestimmten Schlafstadium heraus erzeugt werden können. Der panikogene Effekt von CCK-4 fiel im Deltaschlaf wesentlich höher aus als im REM-Schlaf.